

Zuger Hubemeise

Zeitschrift des Kantonalen Vogelschutzverbandes / Frühling 2016



Buntspecht

Vogel des Jahres 2016, Seite 4

Fotowettbewerb 2016

Ausschreibung, Seite 12

Persönlich

Interview mit Franz Wiederkehr, Seite 13


ZUGER VOGELSCHUTZ
www.birdlife-zug.ch

Liebe Leserinnen und Leser

Mit dem Buntspecht als Vogel des Jahres dürfen wir uns in diesem Jahr mit einer besonders attraktiven und schönen Art für den Beobachter befassen. Dabei fasziniert aber nicht nur sein kontrastreiches Federkleid: Wer geniesst es nicht, zu hören, wie er scheinbar wie aus dem Nichts gegen einen Baum trommelt? Die Anforderungen aller Spechtarten an ihren Lebensraum sollen uns daran erinnern, dass nicht nur Tiere, sondern auch wir Menschen auf gesunde, vielfältige und ausreichend weit verbreitete Wälder angewiesen sind – weltweit. Aber nicht nur der Erhalt uriger Wälder ist Naturschutz. Viele Vogelarten sind nach wie vor auf geeignete Nisthilfen angewiesen, da ihre Lebensräume

nicht nur bedroht, sondern teilweise über Jahrzehnte hinweg zerstört oder immer stärker bedrängt worden sind. Vierzig Revierwarte haben daher auch im vergangenen Jahr dafür gesorgt, dass viele Arten im Kanton Zug überhaupt noch geeignete Brutgelegenheiten finden. Nicht weniger wichtig ist es, die Allgemeinheit für die Natur zu faszinieren, denn ohne Sensibilisierung, Unterstützung und Rücksichtnahme aller wären Flora und Fauna noch stärker unter Druck. So ist es nicht selten ein eindrückliches Bild eines Tieres, das uns vergegenwärtigt, wie schützenswert sein Lebensraum ist.

Viel Spass bei der Lektüre der diesjährigen Frühlingausgabe!

Kurs Feldbotanik gewünscht?

In anderen Kantonen werden über BirdLife Feldbotanik-Kurse angeboten. Sind Sie ebenfalls interessiert an unserer heimischen Flora und möchten gerne einen solchen Kurs absolvieren? Bei genügend Interessenten werden wir versuchen, einen solchen Kurs über BirdLife Zug anzubieten.

Bei Interesse melden Sie sich bitte unter info@birdlife-zug.ch

Garten- und Lebensräume für Gartengeniesser, Kleintiere, Vögel, Insekten, Wildstauden und –gehölze



Thomas
Uebelhart
Naturgarten

Eggboden 10, Oberägeri
Weidhof, Baar
079 415 41 94
041 760 70 88
info@uebelhartnaturgarten.ch
uebelhartnaturgarten.ch

Naturgarten
Planung
Beratung

Bau
Neuanlagen
Änderungen

Pflege
Landschaft



Der Buntspecht ist Vogel des Jahres 2016

Der Buntspecht ist ungefähr so gross wie eine Amsel und sein Gefieder ist schwarz-weiss gefärbt mit leuchtend roten Federn am Steiss. Die Männchen haben zudem eine rote Kappe am Hinterkopf.

Verbreitung

Der Buntspecht ist von der Kanarischen Inseln bis zur Halbinsel Kamt-

schatka weit verbreitet. Ein Drittel des Europäischen Brutbestandes befindet sich in Deutschland, Frankreich und Weissrussland. Der Buntspecht ist überwiegend ein Standvogel, es kann aber in gewissen Jahren im Herbst zu Einflügen aus Nordeuropa kommen.

In der Schweiz ist er von den Niederungen bis zur Waldgrenze verbreitet und kann lokal bis über 2'000 m.ü.M. vorkommen. Adulte Buntspechte sind sehr standorttreu.



Buntspecht

© Michael Gerber

Lebensraum und Verhalten

Der Buntspecht bewohnt alle Laub- und Nadelwälder und Feldgehölze aber auch Gärten und Parkanlagen in Siedlungen. Somit ist er weniger anspruchsvoll als andere Spechtarten. Wichtig ist, dass er einige ältere Bäume findet. Der tagaktive Vogel lebt einzeln oder paarweise und besetzt ein Revier von gewöhnlich 4-30 Hektaren. Besonders das Männchen ist auch im Winter standorttreu. Dank seinem stützenden Schwanz kann der Buntspecht senkrecht an Bäumen und Ästen aufwärts klettern. Er übernachtet in einer Schlafhöhle, seltener in Nistkästen, Mauer- und Gebäudenischen sowie Felsspalten.

Die Nahrung umfasst rinden- und holzbewohnende Insekten und deren Larven, Spinnen, fettreiche Samen von Fichte, Föhre, Lärche und anderen Nadel- und Laubbäumen, Hasel- und Walnüsse, Beeren und Früchte. Durch Hacken an Stämmen und Ästen sowie Totholz kommt er an die holzbohrenden Insekten und deren Larven. In sogenannten «Schmieden» werden aus Fichten-, Föhren- und Lärchenzapfen die Samen geerntet. Dazu werden die

Zapfen in Rindenspalten oder Astgabeln geklemmt und mit dem Schnabel bearbeitet. Speziell im Frühjahr «ringelt» der Buntspecht Bäume, indem er ringförmig kleine Löcher in die Rinde des Stammes oder grösserer Äste schlägt um den austretenden Baum-saft zu trinken.

Neben dem häufigen «kick» sind ab Februar lange, kräftige Trommelwirbel zu vernehmen. Dazu werden gute Resonanz bietende Unterlagen wie dürre Äste, Metallteile an Masten oder Fensterläden und Dachrinnen bevorzugt. So wird das Revier abgegrenzt, Paarbildung und Balz betrieben, sowie das Höhlen zeigen vorgetragen.

Gefährdung

Flügge Jungvögel aber auch adulte Tiere müssen sich vor allem vor Habicht, Sperber, Wanderfalke, Waldkauz, Rabenvögeln, Elstern, Rotfuchs und Baumrarder in Acht nehmen. Brut- und Schlafhöhlen werden von Rabenvögeln, Rotfuchs, Baumrarder und Eichhörnchen ausgeräumt.



Esche

© Willow, commons.wikimedia.org

Rolle im Ökosystem

Da Buntspechte ihre selber gezimmer- te Höhle meist nur für eine Brut ver- wenden, werden regelmässig Höhlen frei. Viele Tierarten leben anschlies- send als «Nachmieter» in den Bunt- spechthöhlen. Dazu gehören Meisen, Kleiber, Trauerschnäpper und Fleder- mäuse aber auch Siebenschläfer und Insektenarten, darunter spezielle Tot- holz-Käfer. Es ist daher wichtig, Höh- lenbäume stehen zu lassen. Sie sind nicht nur Lebensraum für Buntspecht

und Co., sondern prägen ein Quartier, bieten Kühlung im Sommer und filtern Staub aus der Luft. Hecken mit einhei- mischen Büschen blühen im Frühling und setzen im Herbst Farbakzente mit ihren Früchten, die bei vielen Tierarten begehrt sind. Alte und grosse Bäume, sogenannte Biotopbäume, sind wichti- ge Elemente im Wald. Oft beherbergen sie eine riesige Artenvielfalt. Höhlen, grobborkige Rinde und weite Baum- kronen bieten Verstecke, Brutstätten und Nahrungsplätze für Insekten, Fle- dermäuse und Vögel.

Bäume und Sträucher im Siedlungsraum erfüllen wichtige Aufgaben für Mensch und Tier. Oftmals werden wegen der möglichst einfachen Pflege Rasen angesät und Hecken gepflanzt, die einmal im Jahr mit der Heckenschere in Form gebracht werden können. Die Vielfalt der Pflanzen tritt dabei in den Hintergrund.

Aufgaben für Tier...

Eine natürliche Hecke bietet sowohl Vögeln aber auch Insekten, Säugetieren, Reptilien und Amphibien Lebens-

raum. Vor allem dornenreiche Hecken und Sträucher bieten im Siedlungsraum Zuflucht, bspw. vor jagenden Katzen. Solche «grüne Inseln» sind zudem wichtige Trittsteine für die Tiere, entlang deren sie sich fortbewegen können. Im Winter sind die Früchte der Heckenpflanzen eine wichtige Nahrungsquelle, wie z.B. bei Wildrosen oder dem Gemeinen Schneeball.

...und Mensch

Die Menschen erfreuen sich im Wechsel der Jahreszeiten an den Blüten,



Wacholderdrossel

Früchten und dem farbigen Laub. Der natürliche Wind- und Sichtschutz ist zugleich auch wichtiger Sauerstoffproduzent, ohne den wir nicht leben könnten.

«Natur vor der Haustür»

Anlässlich der Naturschutztagung vom 29.11.2014 rief der SVS/Bird-Life Schweiz seine rund 450 Sektionen und auch weitere interessierte Personen auf, je eine Idee zu einem Projekt zur Förderung von Natur im Siedlungsraum zu präsentieren. Bisher sind knapp 60 Ideen eingereicht worden. Gesucht werden weiterhin

Ideen in den Bereichen der Schwerpunktthemen der Kampagne, d. h. zu Blumenwiesen, Bäumen und Büschen, Wasser im Siedlungsraum, begrünten Dächern und Wänden und in den Kategorien Einfamilienhaus, Mehrfamilienhaussiedlungen, Firmenareale und öffentliche Flächen der Gemeinden. Gesucht werden grosse Projekte, es dürfen aber auch kleine Ideen für jedermann sein. Weitere Informationen und eine Vorlage zum Ausfüllen finden Sie auf www.birdlife.ch

Vereinskleider mit Logo

Wir haben Fleece-Westen und Käppis der Marke «Hakro» mit unserem Vereins-Logo besticken lassen und an der Generalversammlung vorgestellt. Diese und weitere Modelle, wie Softshell-Jacke, T-Shirt oder Kapuzenpullover können nun nachbestellt werden. Bestellungen für eine Sammelbestellung werden bis am 31. Mai 2016 entgegengenommen.

Bei Interesse melden Sie sich bitte unter redaktion@birdlife-zug.ch

Schule für Gebäudebrüter

Im Schulhaus Dorf in Neuheim konnten auf Initiative des Rektors und begeisterten Ornithologen Dominik Lehner verschiedenste Nisthilfen für Gebäudebrüter angebracht werden. Diese bieten nun in luftiger Höhe ideale Nistbedingungen für die gefährdeten Vogelarten.

Bachstelze als «Initiantin»

Die Bachstelze brütet seit Jahren auf der Dachfläche des Schulhauses. Da

aufgrund von Sanierungsmassnahmen Pflanzgefässe weichen mussten, die bis anhin als Niststandort dienten, wurden Ersatzmöglichkeiten geschaffen. Diese Renovationsarbeiten waren damit Auslöser für diese Aktion.

Die Mauersegler, wie auch die Mehlschwalbe brüten bereits in der erweiterten Umgebung des Schulhauses, beides sind Koloniebrüter für welche beim Schulhaus in einem ersten Schritt «eine Hand voll» Möglichkeiten geschaffen wurden. Sobald diese besetzt sind, ist Platz für einen Ausbau



Neue Kästen für die Mauersegler



Nistmöglichkeiten für die Mehlschwalben

© Dominik Iten

vorhanden. Bei der benachbarten Kirche sind Standorte bekannt, die seit jeher besetzt sind und somit als neuer Standort einen guten Erfolg versprechen. In anderer Himmelsrichtung konnte ein Turmfalkenkasten montiert werden, welcher ideal platziert und auch für eine spätere Wartung gut zugänglich ist.

Förderung für Kulturfollower

Nun bleibt abzuwarten, wie schnell die neuen Nistmöglichkeiten bezogen

werden und damit zum Erhalt dieser interessanten Vogelarten beitragen. Denn es ist wichtig, dass genau die Arten, die dem Menschen gefolgt sind, in unseren Siedlungen erhalten bleiben.

Der Mauersegler ist der letzte Zugvogel, der von seiner Reise aus dem Winterquartier bei uns eintreffen wird. Schon bald werden sie wieder um unsere Häuser ziehen und mit ihren typischen Rufen auf sich aufmerksam machen. Spätestens dann wissen wir, dass der Sommer vor der Tür steht!

Erholung des Bestands

Es scheint, dass der nicht allzu strenge Winter 2014/2015 den Waldkäuzen wohlgesinnt war und sich der Bestand im Jahr 2015 wieder erholen konnte. Die Kästen waren überdurchschnittlich gut besetzt, was sicher auch am guten Futterangebot lag.

Beringung von 32 Waldkäuzen

Insgesamt konnten 28 Jungvögel und 4 adulte Vögel beringt werden. Bemerkenswert ist, dass eine Brut sogar aus

5 jungen Käuzen bestand, was über der üblichen Anzahl der Jungtiere liegt. Zudem gelang es erstmals, zwei Muttertiere zu beringen. Wenn dies über einige Jahre wiederholt werden kann, müssten bald interessante Rückschlüsse über unsere Population folgen. Dies ist spätestens dann der Fall, wenn mit etwas Glück erstmals ein bereits beringter Waldkauz kontrolliert werden kann.



Junger Waldkauz auf der Waage

© Dominik Iten

Talentierte Fotografen gesucht

Wir planen eine Ausstellung an der Zuger Messe und suchen dazu talentierte Fotografen, die sich gerne in der Natur aufhalten und die schönsten Momente mit ihrer Kamera festhalten.

Teilnahmebedingungen

Motiv: Vögel im Lebensraum «Einheimische Bäume und Sträucher»

Einsendeschluss: Ende September per E-Mail an info@birdlife-zug.ch

Bei genügend Einsendungen wird nur 1 Foto pro Person verwendet. Die prämierten Bilder stehen dem Zuger Vogelschutz/BirdLife Zug unentgeltlich für alle Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Fotowettbewerb sowie für die «Hubemeise» und andere Publikationszwecke zur Verfügung.

Wir wünschen allen Fotografen viel Spass bei der Motivsuche und unvergessliche Momente in der Natur.



Bachstelze - Eingereichtes Foto Wettbewerb 2015

© Dominik Iten

Seine Filmabende für den Zuger Vogelschutz sind legendär: nicht nur die wunderschönen Landschafts- und Tieraufnahmen, sondern auch seine fesselnden Kommentare und Erzählungen. Franz Wiederkehr, Dokumentarfilmer aus Oberägeri, ist langjähriges Mitglied beim Zuger Vogelschutz und führt regelmässig kommentierte Filmabende für den Verein durch.

Bereits als Rekrut begann der junge Schreiner zu fotografieren. Ein Hobby, das sein Budget strapazierte und seine Freizeit füllte. Die Bilder wurden

in der Dunkelkammer des Filmclubs Luzern selber entwickelt, die Technik oft selbst verbessert und gebastelt. Bald wurde Franz für Diavorträge engagiert und entwickelte seine Erzählkunst. Er wechselte zu einer Bank nach Zug und zog mit Rita und den drei Kindern nach Oberägeri. Schliesslich wurden die stehenden Bilder langweilig und Franz Wiederkehr stieg auf 16-Millimeter-Film um. Was bleiben musste, war die Vorsicht mit dem Finger auf dem Auslöser: Filme kosteten ein Vermögen, jeder Schuss musste sitzen, jede Szene gut geplant sein.



Rita begleitet Franz an alle Vorträge



Zusammensetzen von Film und Ton im Atelier

© Maya von Dach

Freuden und Leiden eines Naturfilmers

Ab und zu in Begleitung, meist aber allein wanderte er mit schwerster Ausrüstung in seinen geliebten Wäldern in höheren Regionen. Stundenlang sass er in der Dämmerung am Bau von Füchsen und Dachsen, an Wildwechsellern oder Futterstellen und versuchte, heimliche Waldtiere in ihrer natürlichen Umgebung auf Film zu bannen. Das war früher noch schwieriger: Die Lichtverhältnisse waren für die tech-

nischen Möglichkeiten viel zu herausfordernd. Übernachtet hat er in Hütten, Ställen, im Zelt oder Auto.

Bedeutung von Alltäglichem neben Speziellem

Bei der Bearbeitung und dem Schnitt wurde Franz bewusst, dass er die Natur sehr einseitig sah: Hirsch reihte sich an Hirsch, irgendetwas fehlte. Die Kleinen, die Pausenfüller, die Häufigen. So erhielten Blumen, Bäume und Vögel neuen Stellenwert. Zuerst waren

es vor allem Greifvögel und Raufusshühner, die Franz Wiederkehr herausforderten und faszinierten. Besonders seine Begegnung mit einem Rackelhahn – der Kreuzung von Auerhahn und Birkhuhn – ist unvergesslich. Er erweiterte sein Wissen über die Vogelwelt und je länger desto mehr steigerte sich seine Freude auch an Kleinvögeln. Zunehmend wuchs aber auch seine Freude an Kleinvögeln. Er erweiterte sein Wissen, liess sich zuerst von Greifvögeln und Raufusshühnern bezaubern aber auch die Freude an Kleinvögeln stieg immer stärker.

Im Atelier des Filmemachers

Das Arbeitszimmer ist prall gefüllt. Kameras in alter und neuer, digitaler Technik, Mikrofone und der Schneidetisch sind hier drin untergebracht. In einer Vitrine glänzt der «Ägeri Award 2015», eine Auszeichnung, die Franz für besondere Leistungen verliehen wurde. Hier werden auf dem Bild-

schirm Bild und Ton präzise zusammengesetzt: Wenn der Schnabel offen steht, kommt der Ruf, sieht man den Brunstschrei des Hirschs, wird das Röhren, eingepasst. Maximale Wirkung entsteht und fesselt die Betrachter, sie sind mitten im Geschehen.

Mittlerweile wurden alle früheren Filmaufnahmen digitalisiert, neu geschnitten, bearbeitet und nach Themen geordnet in neue Dokumentarfilme überführt. Franz ist fasziniert: Während früher ein Film zweieinhalb Minuten ergaben, finden heute auf einer Speicherkarte 64 GB Platz – mehr als sechs Stunden Filmvergnügen. Umgerechnet auf 16mm-Film ergäbe das sechs riesige Kinospulen. Unvorstellbar! Die bisher entstandenen sechzehn Naturfilme stehen, auf Disketten gespeichert, im Regal, darunter das neueste Werk, «Herrliche Wälder, heimliche Tiere», welches am Filmabend des ZVS am 31.3.2016 Premiere feierte.

Ausführliche Version

Eine ausführlichere Version dieses Portraits und mehr Fotos finden Sie auf der Homepage des Zuger Vogelschutzes www.birdlife.zug.ch

Revier im Kanton Zug

Herzlich danke ich unseren gut 40 RevierwartInnen für ihre gute, umsichtige und gewissenhaft geleistete Arbeit. In unseren gegenwärtig 55 Revieren wurden letztes Jahr 1'865 Kästen gut betreut und die Bruten erfasst.

Höhlenbrüter/Singvögel

Mit um einiges weniger Regentagen und dafür viel Sonne und Hitze haben wir ein verändertes Nistverhalten erwartet. Es war jedoch kein markanter Unterschied zu den Vorjahren ersichtlich. Alle Arten hatten ein gutes bis sehr gutes Jahr, mit erfreulich wenigen Totbruten. Die Meisen sind bis auf die Kohlmeise bestens ins Jahr gestartet. Kleiber, Schnäpper, Rotschwanz und Feldspatz brüteten recht gut. Einzig der Hausspatz ging auch dieses Jahr, vor allem in städtischer Umgebung, zurück. Schön zu sehen, dass für unsere Höhlenbrüter die Wetterschwankungen kein grosses Problem sind.

Mauersegler und Schwalben

Die 260 Mauersegler-Nisthilfen waren etwa zur Hälfte besetzt. Die Segler hat-

ten mit dem heissen Wetter zu kämpfen. Sie werden in den nächsten Jahren jedoch wohl zunehmen, da viele Nisthilfen noch neu sind. Die Mehlschwalbe bleibt auch schweizweit ein Sorgenkind. Die Gründe sind für uns schwer nachzuvollziehen. Die betreuten 350 Mehlschwalbennester waren leider nur zu 60 % besetzt. Dafür haben die Rauchschnalben ein gutes Jahr hinter sich. Von den 150 betreuten Nestern waren 120 besetzt und etliche natürliche Nester wurden belegt.

Schleiereule, Turmfalke, Waldkauz

Die Schleiereule hat weiterhin zu kämpfen, nur wenige Bruten (8) konnten verzeichnet werden. Neben Sorge tragen ist auch das Schaffen neuer Nistplätze ein Thema. Die Turmfalken haben ihre 13 Bruten gehalten, teilweise auch in Schleiereulenkästen. Der Waldkauz stimmt uns recht zuversichtlich. Wir konnten 16 Bruten feststellen, aber Potenzial nach oben besteht sicherlich.

Durch unsere Beringungen erhoffen wir Rückschlüsse auf die Population unserer Mäusefresser.

Hinweis: Die Auswertung umfasst nur die Nistkastenreviere. Nicht enthalten sind Angaben zu den Spezialnischen für Schleiereule, Waldkauz, Spyrke, Schwalbe und Wasseramsel.

Kennzahlen 2014

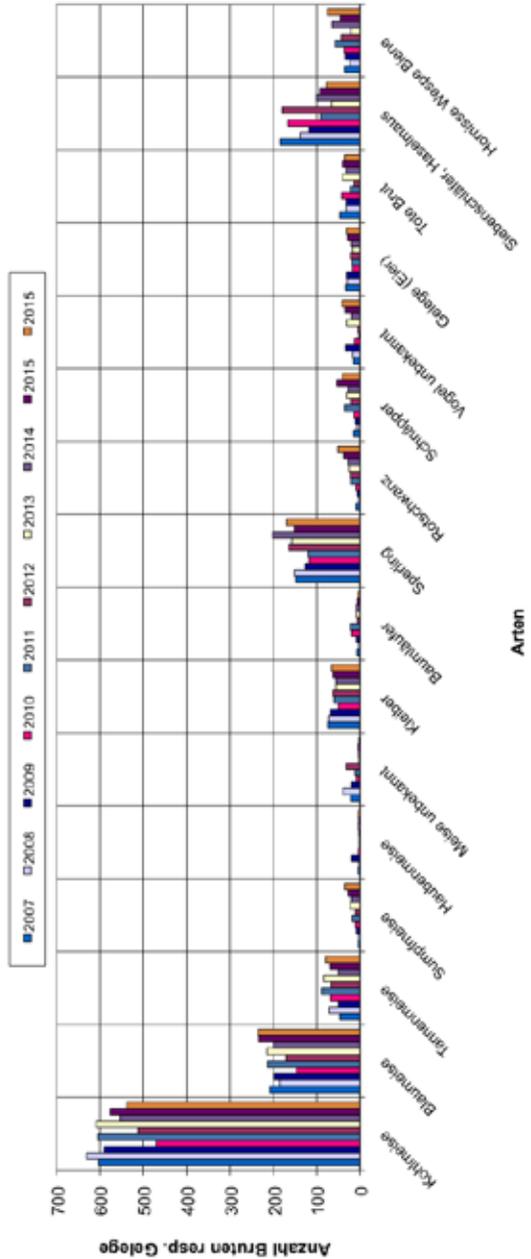
Reviervorwärtinnen und Reviervorte	41
Nistkastenreviere	50
Nistkasten	1751
Vogelbruten	1262
Andere Bewohner	139

Übersicht von 2006 bis 2014

Jahr	Total Kasten	Kasten leer	%-Anteil besetzt	Vogel Bruten	davon Meisen	%-Anteil Meisen	Andere Bewohner
2007	1620	223	86%	1191	934	78%	162
2008	1586	257	84%	1139	885	78%	152
2009	1529	285	81%	934	710	76%	203
2010	1558	223	86%	1198	936	78%	148
2011	1561	310	80%	1079	794	74%	223
2012	1652	290	82%	1244	935	75%	87
2013	1788	478	73%	1172	831	71%	166
2014	1751	419	76%	1262	916	73%	139
2015	1865	494	74%	1270	895	70%	153
2015	1865	494	74%	1270	895	70%	153

Belegung der Nistkästen 2007-2015

Zuger Vogelschutz



9. Januar - Besuch Vogelwarte Sempach

27. Februar - Wasservögel Zugersee

12. März - Biberexkursion Frauenthaler Wald

30. April - Bogenschiessen auf der Wildenburg

21./22. Mai - Festival der Natur Intensivwochenende

4. Juni - Eulen und Fledermäuse Abendexkursion

25. Juni - Alpensegler im Wasserturm

9. Juli - Bio-Chriesi pflücken



Naturerlebnis Zug 2016

Die Kinder- und Jugendgruppe für Entdecker/innen

6.-13. August - Sommerlager

20. August - Wasserweg

3. September - Vogelberingung

1. Oktober - LandArt

5. November - Plakate basteln

3. Dezember - Elternnachmittag



Newsletter abonieren
www.naturerlebniszug.ch

Wichtige Adressen

Bodenbrüter, Schwalben, Mauersegler, Waldkauz:

Dominik Iten
Alosenstrasse 12
6315 Oberägeri
Mobil: 078 760 44 59
praesidium@birdlife-zug.ch

Schleiereulen/Waldkauz:

Paul Harr
Leigruppenstrasse 9
8933 Mettmenstetten
Privat: 044 767 04 64

Exkursionen, Jugendarbeit:

Christian Wittker
Mobil: 079 302 57 25
ch_wittker@gmx.ch

Nistkastenobmann:

Peter Voser
Guggiweg 13a
6300 Zug
Privat: 041 711 30 70
p_c_voser@hotmail.com

Presse:

Maya von Dach
Rothusstrasse 2b
6331 Hünenberg
Privat: 041 790 37 40
pr@birdlife-zug.ch

Adressänderungen:

Seppi Schüpfer
Dorfstrasse 42a
6319 Allenwinden
Mobil: 079 342 02 24
info@birdlife-zug.ch

Bergvogel­exkursion Feldis, Fr 10. – Sa 11. Juni 2016, mit Tom Uebelhart

Fahrt mit Zug, Postauto und Gondel nach Feldis. Übernachtung im Hotel Sternhaus. Im Bereich der Wald-/Baumgrenze können wir uns auf eine wunderschöne Alpenlandschaft, Flora und zahlreiche Bergvögel freuen. Kosten Halbpension max. Fr. 126.00 plus Reisekosten. Genaue und detaillierte Ausschreibung folgt. Wir bitten um frühe Anmeldung an Tom Uebelhart (079 415 41 94). Diese ist unbedingt erforderlich, da die Teilnehmerzahl begrenzt ist. Wir freuen uns auf schöne Erlebnisse und spannende Beobachtungen in den Bündner Bergen.

AGENDA

Exkursionen und Anlässe

Di, 24. Mai 2016	Abendexkursion Hochmoor Rothenthurm
Juni 2016	Schleiereulenexkursion
Di, 7. Juni 2016	Botanische Abendexkursion im Gebiet Choller
10.–11. Juni 2016	Bergvogelexkursion im Gebiet Feldis / GR
Sa, 3. September 2016	26. Bird Race
So, 11. September 2016	Exkursion Flachsee, Unterlunkhofen
Di, 4. Oktober 2016	Höck

Veranstaltungen

So, 24. April 2016	Nationaler Tag der Hochstammbäume
September 2016	Vogelberingung Rothenthurm
So, 2. Oktober 2016	Zugvogeltag auf dem Zugerberg
22.-30. Oktober 2016	Stand an der Zuger Messe

Mitgliederbeiträge pro Jahr

Einzelmitglieder Fr. 30.00	Firmen / Vereine Fr. 100.00
Familien Fr. 45.00	Kinder / Jugendliche bis 18 Jahre gratis

Mehr Informationen und weitere Termine unter www.birdlife-zug.ch

IMPRESSUM

Herausgeber: Zuger Vogelschutz, www.birdlife-zug.ch

Redaktion und Gestaltung: Martina Müller, redaktion@birdlife-zug.ch

Titelbild: Buntspecht © istockphoto.com

Druck: DMG, Druckerei Markus Gysi, Zug

Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 24. September 2016

Erscheint 2x jährlich, Auflage von 700 resp. 1'000 Stück

Bankverbindung: Zuger Kantonalbank, Postfach, Zug

Kto. 00-706.122-06; PC: 80-192-9; BC: 787

IBAN: CH33 0078 7000 0706 12206